

Auch Kaugummiblasen sind weiß bevor sie platzen

Wenn jemand eine Geschichte erzählen will, sei sie in weiß oder schwarz, gibt es unterschiedliche Möglichkeiten das zu tun. Natascha Gundacker und Joachim Berger haben ein Stück auf die Bühne gebracht, das ohne Worte erzählt wird. „Eine Geschichte in Weiß“ ist der Titel. Wovon diese Geschichte aber genau handelt wird nicht klar. Was sie uns ohne Worte, nicht ohne Charme, auf einer in weiß gehaltenen Bühne erzählen wollen, spielt vielleicht auch keine große Rolle. Trotzdem ist man, zwischen Milchgläsern, tickenden Uhren und durchaus hübsch ausgeführten Handlungs- und Geräuschabläufen, auf der Suche nach dem, was die Geschichte weiß macht. Das Bühnenbild und die Kostüme Gundackers und Bergers, sowie die kleine weiße Figur, die ihre Uhr reparieren will und immer wieder daran scheitert, was vielleicht als Haupthandlung heraus gefiltert werden kann, reichen dafür nicht aus. Berger spielt in klaren Tönen den Bass und unterlegt das Stück mit lässigen Klängen. Gundacker bewegt sich im Raum und spielt auf unterhaltsame Weise mit dem was sich auf der Bühne findet und mit der kleinen weißen Figur. Diese regt durchaus zum Lachen an, wenn sie nach und nach Neues an sich und ihrer Umgebung entdeckt und die zum Schluss als sie die Uhr doch wieder zum Laufen bringt, bemerkt, dass sie Flügel hat und fliegen kann. Mit „Eine Geschichte in Weiß“ ist der Puppenspielerin und Mimin Gundacker, sowie dem Musiker Berger, die das Stück zusammen entwickelt haben, ein ästhetisches Spiel gelungen, bei dem man sich jedoch bis zum Schluss fragt, was es erzählen will.

Sara Schausberger